

Übersetzung der sogenannten *Annales Vetero-Cellenses* und sie hat mich veranlaßt, mich mit der Überlieferung dieser Chronik und ihrem Verfasser eingehender zu beschäftigen.

Wie bekannt, führt diese Chronik die Bezeichnung *Annales Vetero-Cellenses* sehr mit Unrecht; wir haben es hier weder mit Annalen zu thun, noch ist irgend eine Veranlassung vorhanden, sie dem Kloster Altzelle zuzuschreiben. Es ist eine Chronik der Wettiner, und da die allein richtige Überschrift: „*De origine principum marchionum Misnensium et Thuringiae langravivorum*“ sich für Citate wenig eignet, würde es sich vielleicht empfehlen, sie als „*Chronica marchionum Misnensium*“ zu bezeichnen, eine Bezeichnung, die sich thatsächlich in einer Handschrift findet. Doch will ich mich hier noch der überlieferten Benennung bedienen (abgekürzt *AVC*), wodurch man sich freilich nicht dazu verleiten lassen darf, unsere Chronik mit den in den *Monumenta Germaniae* (SS. Vol. XVI) veröffentlichten *Annales Vetero-Cellenses* zu verwechseln, kurzen wirklich aus Altzelle herrührenden Notizen, für die Ottokar Lorenz mit Recht die Bezeichnung „*notae*“ empfiehlt<sup>3)</sup> und die Mencke als *Chronicon Vetero-Cellense minus* herausgegeben hatte.

Die *AVC* gehören nicht zu den wichtigsten Quellen für die Geschichte der sächsischen Lande, dazu beruhen sie zum größten Teile zu sehr auf anderen, uns bekannten Quellen; doch ist ihre Bedeutung auch nicht zu unterschätzen, und in historiographischer Hinsicht bilden sie jedenfalls einen recht beachtenswerten ersten Versuch, die sehr verwickelte Geschichte der Wettiner und ihres Besitzes im Zusammenhang und mit Weglassung aller nicht hergehörenden Dinge darzustellen. Wenn die Arbeit nicht ohne Mängel ist, so wollen wir das mild beurteilen, auch mit dem Verfasser nicht deshalb allzustreng ins Gericht gehen, weil er, dem Zuge der Zeit folgend und verleitet durch die Namen Wittekind und Wettin, sein Fürstenhaus mit dem sächsischen Stammeshelden in Zusammenhang zu bringen suchte<sup>4)</sup>. Der schweren Aufgabe, die sich der Verfasser gestellt hatte, war er freilich nicht recht gewachsen.

<sup>3)</sup> Deutschlands Geschichtsqu. im Mittelalter II (3. Aufl.), 115.

<sup>4)</sup> Darüber s. Posse, Die Markgrafen von Meissen und das Haus Wettin bis zu Konrad dem Großen S. 214 f.